Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 8. 1906.

Schweizer Frauen-Zeitung.

28. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 25. Februar

Inhalt: Gedicht: Staublawine. — Unsere Mütter. — Mehr Sport! — Wöchnerinnenversicherung. — Sprechsaal. — Briefkasten. — Feuilleton: Hangen und Bangen.

Beilage: Gedicht: Liebe und Freundschaft. — Die Forschungsreise einer Frau durch Afrika. — Der erste weibliche Kirchenrat. — Ein Angebot von 2000 Ehemännern. — Modefarben. — Reklamen und Inserate.

Zur freundlichen Beachtung.

Den verehrlichen Abonnenten diene zur Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Nachnahme für den Bezug unseres Blattes zugestellt wird.

Wir ersuchen um gefl. Inschutznahme derselben und danken freundlichst für die Zuführung neuer Leserinnen und Leser. Hochachtend

Die Administration
der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Staublawine.

Hoch von des Berges stolzer Wand
Stürzt die Lawin, ein Silberband,
In leichtem Fall zu Tale
Und wie gebrochen ist ihr Lauf
Bäumt nochmals sie in Staub sich auf
In harter Felsenschale.

So gleitet oft ein Menschenkind
In eitlem Wahne, taub und blind,
Auf falschen Glückeswellen.
Es strandet jäh sein Lebensschiff,
Das Steuer bricht am Todesriff
Und sieht es dann zerschellen.

St. Wichser.

Unsere Mütter.

Wem der Herrgott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand, so steht zwar geschrieben — aber es trifft in diesem Fall noch weniger zu als sonst. Wie wenige Mütter sind sich klar bewußt, was es heißt „Mutter sein;" viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt, heißt es auch hier. „Unsere Mutter" — was verstehen wir darunter? „Das pochende Herz der Familie, die Achse, um die sich alles dreht, das Triebrad zum Guten". Um aber diese Namen zu verdienen genügt es nicht, die Funktionen der Mutterschaft körperlich gut zu erfüllen, dazu gehört vor allem, daß man an sich arbeite Tag für Tag, denn um das Gute wirklich lehren zu können, darf man es nicht bloß auf den Lippen tragen oder aus Büchern schöpfen, man muß es in sich bergen als innersten Kern, nur dann kann es ein „Strahlenwerfer" werden für alle, welche damit in Berührung kommen. Von der ersten geistigen Regung an, bis das Kind das Elternhaus verläßt, sei es um in die weite Welt zu gehen, sei es um selbst ein Heim zu gründen — wer breitet sorglich die Hände aus über es, als Schutzengel? — Die Mutter, immer wieder unsere Mutter! Denken die Mütter aber auch genügend daran, daß in dem Erinnerungsgarten der Kinder ihnen entweder ein Denkmal errichtet wird von blendendstem Marmor, welcher nie die Farbe ändert, dem Sturm der Zeit zum Trotz oder mit den schönsten unvergänglichen Blumen geschmückt wird, so lange wie das Tor zum Paradiesesgarten ihrer Kindheit erschließbar bleibt — oder aber es bleibt ein Garten ohne Denkmal, mit wenig spärlichen Blümchen übersät — wohl auch mit reichlich Unkraut — zu dem sie vielleicht gar den Schlüssel — verloren haben. In die Hand der Mutter ist es ausschließlich gegeben, ob die Blumen farblos, duftlos bleiben sollen, oder leuchten werden in blendendster Farbenpracht, die das ganze Leben überdauert. Man sage nicht, es sei nicht jeder Mutter möglich ihren Kindern das zu bieten, was sie gern möchte — des Kindes Seele ist genügsam — es heischt nur Liebe — und selbst in äußerlich widerwärtigen oder selbst traurigen Verhältnissen kann die Mutter als ein Fels emporragen, den die Wogen des Lebens wohl umbranden, aber nicht stürzen können. Manche arme Waschfrau wird von ihren Kindern mehr geliebt, als manch reiches Kind, dessen Wünsche alle erfüllt werden, seine Mutter zu lieben vermag. Woran liegt das? Daran, daß jene armen Kinder reich sind an Mutterliebe, während das arme reiche Kind wenig oder nichts von dem Schatz zu fühlen bekommt, der köstlicher ist denn alles Gold der Erde. In der Natur selbst liegt es, daß die Mutter des Kindes erste Liebe sei. Diese sich zu erhalten, muß sie nur verstehen, dann wird aus dieser „ersten Liebe" eine bleibende Freundschaft fürs ganze Leben. Dazu darf sie aber selbst kein unfertiger Mensch sein, sondern sie muß wachsen mit ihrer Aufgabe von Tag zu Tag und im gleichen Maße, wie sie die ihr anvertrauten Reiser sorgfältig aufbindet, damit die jungen Bäumchen einst wenn sie Früchte tragen sollen, gerade gewachsen sind und ohne knorrige Auswüchse — so muß sie auch erzieherisch an sich selbst alles Ueberflüssige beschneiden, will sie wirklich „Mutter" sein. Sonst, wenn die Zeit gekommen ist, wo sie die Kinderschuhe ausgetreten haben und ihre Kinder naturgemäß sich auch ein Urteil bilden dürfen, da wo sie bisher blindlings nur verehrt, wird sie nicht bestehen vor den kritischen Blicken und das hehre Bild „unsere Mutter" wird seine Hauptstütze, sein Fundament verlieren. Ja, Mutter werden, ist — trotz allem — noch leichter, denn „Mutter sein"! Und doch, wie viel ist in ihre Hand gegeben, da die Kinderstube den Menschen macht, ja sogar aus der Kinderstube die Welt regiert wird! Die Mütter haben das Volkswohl in Händen, allen Sozialdemokraten zum Trotz. Würden sie ein wirklich gesund aufstrebendes Geschlecht heranbilden, dann könnte ihm der Zahn der Zeit in Gestalt von Genußsucht und Abschwächung sittlicher Grundsätze wenig oder nichts anhaben und Zucht- und Irrenhäuser müßten nicht mehr wegen Ueberfüllung klagen! Um dies zu können, gehört aber nicht nur dazu, daß sie die Mutterpflichten zur Zeit der Erwartung und Entstehung erfüllt, daß sie sich hüte vor allem, was nicht nur ihr, sondern dem Pfand der Liebe unter ihrem Herzen schaden könnte, sie darf auch nicht außer acht lassen, daß das kleine Wesen schon die Eigenschaften der Eltern — gute wie schlimme — mit auf den Lebensweg bekommt, ehe es noch das Licht der Welt erblickt. Darum gilt es zu trachten, daß der Kampf mit diesen letzteren kein zu schwerer werde, später. Sie muß die großen Entwicklungsstadien der weiblichen Seele, welche die Mutterschaft mit sich bringt, voll auf sich einwirken lassen, damit sie befähigt werde ihre große, schöne Aufgabe zu lösen. Denn so lange die Thatsache besteht, daß ein vollwertiger Ersatz für Ehe und Familie nicht zu finden ist, weil bis heute für die Vollentfaltung der weiblichen Natur kein besserer Boden als die Ehe existiert — dadurch daß die Natur selbst jene wunderbare Veranlagung zu Liebe, Fürsorge und Mütterlichkeit in das normale Weib gelegt hat — so lange wird auch das die höchste Seligkeit des Weibes bleiben, daß es in Liebe Kinder habe von einem starken, hochdenkenden Manne, die es wiederum zu starken hochdenkenden Menschen erziehen darf.

Diese Seligkeit des Heranbildens will aber verdient sein, sie läßt sich nicht finden in rauschenden Vergnügungen, auch nicht in jener Steckenpferdreiterei, wie sie heute an der Tagesordnung, sondern ausschließlich nur in treuer, redlicher Pflichterfüllung und selbstloser Liebe.

Schaffen wir darum alle daran, daß das Bild „unsere Mutter" überall erstrahle in jenem hehren Glanze, wie er Schiller vorgeschwebt haben mag, als er in seinem „Lied von der Glocke" schrieb:

„Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau

Die Mutter der Kinder,
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise
Und lehret die Mädchen
Und wehret den Knaben
Und reget ohn' Ende
Die fleißigen Hände
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden
Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeigen Lein
Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer
Und ruhet nimmer." H. D.

Mehr Sport!

Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage.
Von R. Este.

Jede große Idee ist das Ereignis eines Augenblicks. Ein Blitz fährt durch das Dunkel — und abgrundtief ist plötzlich alles hell und klar. —

Einen solchen Augenblick muß der Schreiber dieser Zeilen am 21. Januar dieses Jahres auf der Eisenbahnfahrt von Bern nach Kehrsatz gehabt haben — denn es fiel ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen.

Der 21. Januar zeichnete sich vor andern Tagen dadurch aus, daß er sich den Luxus einer dünnen Schneedecke gönnte, aus welcher noch da und dort der braune Leib der Erde hervorguckte. Aber an den Hängen des Gurtens und des Längenberges blinkten doch ganz zusammenhängende Flächen des langersehnten Hermelins im Sonnenschein.

Diese Schneeflecke waren das Ziel aller Mitreisenden und es gab deren keine kleine Zahl. Mit Not konnte man sich im Wagen einen Platz suchen und der mußte im Sturm genommen werden.

Die ganze Unterhaltung während der Fahrt drehte sich um die Schneeflecke; es war, als ob plötzlich alles vom Fleckfieber ergriffen worden wäre.

Und die Menschen hatten sich um jener Flecke willen besonders angekleidet: Die Herren trugen außer den Kniehosen eine runde gestrickte Mütze mit einem Knopf in der Mitte, nicht unähnlich dem Deckel eines Milchkruges; die Damen trugen fast durchweg über einem sackartigen Lodenrock ein weißes Wams und steckten in langhaarigen Handschuhen. Die Waden aber hatten sie sorgfältig mit Binden umhüllt und etwelche, die dieses Geschäft zu Hause vergessen hatten, holten es kostenfrei im Eisenbahnwagen nach. Beiderlei Geschlecht war mit Schlitten (Davoser und Grindelwaldner) und norwegischen Skis bewaffnet. Leutchen, die sonst in der Atmosphäre des Salons sich am wohlsten fühlen, Beamte, die die Woche hindurch bei 20 Grad Réaumur in ihren Schreibstuben dennoch nicht schwitzen, Verliebte, welche die kalte Luft meiden, Berufsjasser, welche unter normalern Verhältnissen der Teufel nicht hinter dem Spieltisch hervorbringt, sie alle hatten sich hier zusammengethan zur Verrichtung von groben Arbeiten, die nur das elektrisierende Wort „Sport" zum Vergnügen umstempelte. — Und dann ist es eben ein gewaltiger Unterschied, ob man diese an und für sich grobe Arbeit in einer gewöhnlichen Alltagskleidung oder in einem Sportanzug verrichte. Den Soldaten macht auch erst die Uniform zu dem, was er ist.

Das war der Blitz, der mir die Finsternis zerriß und dieser eine Moment, eröffnete mir einen ungeahnten Ausblick in die Zukunft: Die Degeneration der Menschheit machte einem Kraftmenschentum Platz und die ganze soziale Frage lag gelöst zu meinen Füßen.

Ein Pfiff der Lokomotive, ein Aufreißen der Wagentüre und ein heftig hereinströmender Luftzug riß mich aus meinen apokalyptischen Träumereien. „Kehrsatz!" rief der Schaffner und im Nu entleerte sich der Wagen bis auf meinen Rest und dieser Rest spann seinen Gedankenhanf weiter.

Wir haben noch viel zu wenig Sportarten, sagte ich mir. Wir müssen die verschiedenen Bethätigungen des Sports ins unendliche vermehren, so daß jeder die ihm persönlich zusagende Liebhaberei findet und keiner mehr fern bleiben kann, sei er jung oder alt, ledig oder verheiratet, kurzsichtig oder ganz blind. Nur so geht es einmal mit der verknöcherten, philiströsen Menschheit um einen Ruck vorwärts. Und noch eine viel reichere Auswahl von Sport-Anzügen muß aufs Tapet, so daß sich jeder als einen Ganzen fühlt. Hier muß die Schneiderkunst einsetzen. Sie verlasse einmal ihre alten ausgetretenen Bahnen und Schablonen und schaffe aus sich heraus. Wohlverstanden, die Darstellung des Naiven und Urburschentums wird auch ihre Hauptaufgabe sein.

Als neue Sportarten aber schlage ich vor: den Haushaltungs-Sport und den Landwirtschafts-Sport als zwei große Sportgruppen mit ihren einzelnen Unterarten. Von dem Landwirtschafts-Sport würde sich zum Beispiel der Düngsport, vom Haushaltungs-Sport der Putz- und Fege-, auch Bloch-Sport abzweigen. Natürlich müßten für die einzelnen Verrichtungen dem edeln Sport angemessene Namen erfunden werden. Aber es handelt sich hier ja nur um die Entwicklung des Programms in großen Zügen. Bleiben wir einmal beim Landwirtschaftssport. Da wäre ein von der Sportwelt noch ganz vernachläßigter Zweig — eine wahre terra incognita — zu nennen: das Heuen. Die Aerzte verurteilen vielfach die einseitigen Sportarten, wie z. B. das Radfahren, weil es einseitig die Wadenmuskeln, das Rudern, weil es einseitig die Armmuskeln ausbildet und den übrigen Körper vernachläßigt. Das Heuen ist aber eine wunderbare, den ganzen Körper gleichmäßig in Anspruch nehmende Verrichtung, der nur das Schwimmen an die Seite gestellt werden kann. Zirkulation uud Transpiration werden auf eine Weise angeregt, wie kaum beim edlen Bergsport. Dabei genießt man die herrlichste Luft und das so selten empfundene Schauspiel des Sonnen-Aufgangs. Das den frisch geschnittenen Gräsern aber mächtig entströmende Ozon, das an himmelweit entlegenen Kurorten so teuer verkaufte ärztlich begutachtete Fludium, durchdringt jede Faser unseres Körpers. Dieser Sport ist Damen und Herren, selbst aus den höchsten Gesellschaftskreisen sehr zu empfehlen und kann den ganzen Sommer über ausgeübt werden. Ist im Tiefland keine Gelegenheit mehr, so ziehen die Heuer in hellen Scharen und in duftiger Kleidung per Eisenbahn und Zweispänner in die Bergtäler. Das wäre auch meines Wissens der einzige Sport, der ein geschworener Feind der hohen Kragen an dem Damenanzug ist. Das Sportkleid der Heuerinnen wäre hell, leicht kurz, fuß- und halsfrei. Ein großer weißer Hut mit Mohnblumen wäre das Sport-Abzeichen. Der Herrenanzug bestände wesentlich in langen schneeweißen Hosen und einer weißen Jacke mit rotem Gürtel und dem Hemde. Der Gruß lautete unter allen Kartellbrüdern und Schwestern „Heuheil!"

Wie beim Rodeln Davoser- und Grindelwaldner-Schlitten, kämen beim Heuersport wahrscheinlich Emmentaler-Rechen und Solothurner-Gabeln in Betracht. Ebenso dürften nur Sensen einer noch näher zu bezeichnenden Gattung und Herkunft verwendet werden.

Denken Sie sich nun den ungeheuren Nutzen, den dieser Sport, außer der leiblichen Wohlthat für den Ausübenden, mit sich brächte. Der Bauer bekommt zur Zeit der Heuernte fast kein Hilfspersonal mehr oder nur um teures Geld. Seine ehemaligen Knechte sind in Fremdenhotels als Portiers angestellt, oder gingen zur Bahn, seine Mägde putzen in den Hotels-Küchen, halb unterirdisch, Messer und Gabeln oder stehen den lieben langen Tag an der Mange.

Nun ist das Heuen zum Sport geworden. Von allen Seiten her strömen die jungen Leute herzu, im Nu ist sein Heu eingebracht und morgen gehts zum nächsten Hof. Weder Lohn noch Unterkunft verlangt die lustige Gesellschaft. Abends werden die mitgeführten Leinwandzelte aufgeschlagen und noch lange in die Nacht hinein mischt sich Schäkern und Mandolinenklang mit dem Zirpen der Grillen.

Nicht weniger Anklang müßte der Haushaltungssport finden, wenn nur erst die Vorurteile beseitigt wären. Ich sehe nicht ein, wie das moderne weibliche Geschlecht in Begleitung rauher Führer, in Pumphosen und das Gletscherseil um die zarte Brust geschlungen die Berge bezwingt, nicht achtend der zerschundenen Hände und verbrannten Haut, und anderseits die schonenderen Verrichtungen in Haus und Küche mißachten sollte.

Das sind wirklich nur alte Voreingenommenheiten wie das Tragen des altmodischen Corsets. Ihr stärkern eures Geschlechts geht voran, wie Ihr in euren Reform-Anzügen vorangegangen seid — der Reform-Anzug eignet sich vorzüglich zum Haushaltungssport — und zeigt den Schwächern den Weg: erhebt die Verrichtungen des Haushaltes zum Sport! Dadurch macht Ihr euch einmal los von der unerträglichen Knechschaft eurer Dienstmädchen, Ihr triumphiert über sie und putzt, wascht, blocht euch gesund und schön bei euerm neuen Sport. Die Armbewegungen beim Hängen der Wäsche werden das Gerätturnen, die Uebungen an der Blochbürste die Zimmergymnastik verdrängen. Das Aufreiben der Fußböden mit Stahlspähnen gibt einen Vorkurs ab für Kletterpartien im Gebirge. Wenn es einmal so weit ist, daß die jungen Damen auch wieder selber kochen, dann wird eine pfiffige Schneiderin bald das sportliche geziemende Gewand dazu erfunden haben und das ist fast die Hauptsache! Und dann ist auch nur noch ein kleiner Schritt zu dem international vereinbarten Gruß: „Putzheil!"

Ich glaube mit diesen zwei neuen Sportarten: dem Heuen und dem Haushaltungssport, wäre so ziemlich die soziale Frage aus der Welt geschafft, ein an Leib und Seele gesundes und erstarktes Geschlecht müßte daraus hervorgehen.

Man prüfe meine Vorschläge und beginne nächsten Sommer einmal zur Probe die Reihe der neuen Sportarten mit dem Heuen! Ich glaube nicht, daß die sich hiefür interessierenden Kreise bei den Landwirten auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen würden. — —

Heuheil! — Putzheil! („Bund.")

Wöchnerinnenversicherung.

Wir entnehmen dem Bericht der Kommission für Wöchnerinnenversicherung, wie er an der Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine in Winterthur am 7. Oktober 1905 verlesen wurde, folgendes:

„In Erwartung der Arbeiten für den eidgenössischen Gesetzesentwurf für Krankenversicherung, zu welchem wir eine Petition eingereicht hatten, haben wir nun eine abwartende Stellung einzunehmen und zuzusehen, inwieweit der Gesetzgeber thatsächlich unseren Wünschen entsprechen werde. Es blieb uns die Aufgabe, der Entwicklung der Krankenversicherung in allen Ländern aufmerksam zu folgen und jegliches einschlägige Material zu sammeln. Auch die Entwicklung der übrigen Arbeiterschutzgesetzgebung fiel für uns dabei in Betracht mit ihren Bestimmungen über Schwangeren- und Wöchnerinnenschutz.

Am Arbeitertag in Olten sahen wir Frauen Forderungen aufstellen und damit einen Erfolg erringen; wir sahen einen großen Teil der schweizerischen Arbeiterschaft in der Frage der Aufnahme der Frauen und der Wöchnerinnen in die allgemeine Krankenversicherung mit uns einig gehen. In dem vorgelegten Antrage war nämlich weder der Frauen noch der Wöchnerinnen gedacht. Meine Genossinnen haben dann für namentliche Aufführung derselben lebhaft gesprochen und dieselbe auch durchgesetzt. Der Antrag wurde fast einstimmig gutgeheißen. Ferner wurde der Antrag von unserer Seite, es möchten die weiblichen Mitglieder zu gleichen Bedingungen wie die männlichen Kassenmitglieder aufgenommen werden, keineswegs abgewiesen, sondern kam an die Kommission zur Formulierung. Ein solcher Beweis des zunehmenden Solidaritätsgefühls zwischen Männern und Frauen darf uns wohl ermutigen, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu gehen. Auch die Thesen des Arbeitertages zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes enthalten in der Forderung einer zweckentsprechenden Regelung des Wöchnerinnenschutzes und in dem Begehren nach Fabrikinspektorinnen eine Uebereinstimmung mit unseren Verlangen, die uns freuen darf.

Im Laufe des Sommers erhielten wir von maßgebender Seite die Versicherung, daß an der in Aussicht stehenden Expertenkommission zur Vorberatung der Krankenversicherung festgehalten würde und daß die Absicht, auch Frauen als Experten einzuberufen, keineswegs aufgegeben sei. Allein wir dürfen uns der Einsicht nicht verschließen, daß auch dem neuen Gesetzesentwurf zahlreiche Gegner entstehen werden und daß gerade die Forderung der gleichen Berechtigung von Mann und Frau als Mitglieder und die Aufnahme der Wöchnerinnen Feinde erwecken werden, gegen welche wir uns nicht früh genug wappnen können und gegen welche wir mit allen Mitteln der Propaganda zu Felde ziehen müssen. Es sei deshalb an alle die dringende Bitte gerichtet, sie möchten, wo immer sie Gelegenheit dazu finden, bei Männern und Frauen diese Forderungen erörtern und verteidigen.

Auch an die Leser und Leserinnen der „Schweizerischen Frauenzeitung" sei diese Bitte gerichtet. Möchte sie nicht ungehört verhallen!

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 9005: Ich wünsche meinem Sohn, der kein besonderer Bücherfreund ist, zu seinem Geburtstag doch ein interessantes Buch zu schenken, das ihm mit der Zeit Freude machen könnte. Was ich ihm schenke, das wird er lesen, das weiß ich bestimmt, und wenn ich sein Interesse erwecken könnte für litterarische Schätze, so würde ich mich glücklich schätzen. Infolge seines Berufes muß er sich viel im Freien bewegen, dann ist er abends sehr schläfrig, so daß ihm zum Lesen wirklich keine Zeit bleibt. Ich rechne auch nur auf den Sonntag, denn da bleibt er bis Mittag im Bette liegen, ohne zu schlafen. Einem Roman kann er keinen Geschmack abgewinnen. Reisebeschreibungen reizen ihn nicht, weil er selber schon Jahrzehnte fast immer reisend zugebracht hat. Ich wäre sehr dankbar für guten Rat. Jul. B. in E.

Frage 9006: Gibt es ein Verfahren, um die gelb und blaß gewordenen Photographien (Amateuraufnahmen) wieder in den früheren Farbenton zurückzuführen, und worin mag dieses Nachgelben und Verblassen liegen? Ein Freund der Lichtbildkunst.

Frage 9007: Wie groß darf der Kalkgehalt des Trinkwassers sein, bis es bei regelmäßigem Gebrauche noch als unschädlich genossen werden darf. Gibt es ein leichtes Verfahren, um denselben zahlenmäßig zu ermitteln? Frieda L. in K.

Frage 9008: Wie kann ich meinem jungen Dienstmädchen, das sonst einen guten Charakter besitzt, das leidige Naschen abgewöhnen? Ich gebe sehr reichlich Nahrung und auch immer ein Zwischenbrot; aber das Mädchen hat nicht die Kraft, der Versuchung zu widerstehen, was mich ganz verzagt macht. Es sieht vollständig ein, daß es Unrecht thut, aber doch begeht es den alten Fehler fortwährend. Lob und Tadel geht ihm sehr zu Herzen, aber in der gleichen Minute verfällt es wieder in das alte Laster. Es war schon ein Jahr in einer als gut anerkannten Erziehungsanstalt, wo ich viele Kosten hatte, aber leider ohne allen Erfolg. Es sei eine unheilbare moralische Schwäche, hieß es, ich müsse mich damit abfinden. Das Kind ist leider auch gar nicht intelligent, und jeden Augenblick fehlt ihm etwas. Ich habe meiner Schwester, die ins Ausland Stellung angenommen hat, vor einigen Jahren versprochen, das Kind anzunehmen und für dasselbe zu sorgen, und jetzt fällt die Aufgabe mir nachgerade zu schwer. Was raten Erfahrene mir zu thun? Eine treue Abonnentin.

Frage 9009: Würden andere Eltern es zugeben, daß ihre Tochter, die man tüchtig schulen und einen Beruf lernen ließ, auf ein bloßes Bild und einige Briefe hin, nach Kanada geht, um zu heiraten? Der Nachweis guter ökonomischer Verhältnisse ist geleistet, das kann mir aber doch nicht genügen. Man weiß gar nichts vom Charakter und von der Art überhaupt. Eine gewisse Gewähr erblicke ich zwar darin, daß es von dem Mann willkommen geheißen würde, wenn meine Tochter die Mutter oder eines der Geschwister mitbringen möchte zum Dortbleiben; die Kosten fielen nicht in Betracht. Ich habe gewünscht, daß der Mann wenigstens komme, um sich meine Tochter zu holen und die Ehe zu schließen. Das soll aber nicht möglich sein, weil er von seinem Geschäft nicht abkömmlich sei. Ich habe als bestimmt angenommen, meine Aelteste würde bei mir bleiben und mir helfen, die jüngern Geschwister erziehen, und nun will sie mir dieses Herzeleid anthun, sich so aufs Ungewisse von mir zu trennen. Hat eine Mutter gar kein Recht, so etwas zu verhindern? Eine trostlose Mutter.

Frage 9010: Welche Summe muß man jährlich rechnen für die Versorgung eines alten Mannes, der hie und da etwas Hülfe und Bedienung haben muß? Bis jetzt hat der Vater im Hause unseres gut verheirateten Bruders gelebt; er konnte sich dort nach Maßgabe seiner Kraft im Geschäft noch etwas nützlich machen, so daß er das Gefühl hatte, sein bescheidenes Brot zu verdienen. Nun ist der Bruder leider plötzlich weggestorben; die Frau, die uns nie besonders nahe gestanden war, verkauft das Geschäft und kehrt mit den zwei Kindern zu ihren Eltern zurück, welche Veränderung den alten Mann sozusagen obdachlos machen wird. Wir zwei Schwestern sind in Stellung und können nicht so viel erübrigen, um die Versorgung in einem guten Heim zu ermöglichen. Die Heimatbehörden geben keine Unterstützung nach auswärts, und in Norddeutschland, wo der Vater heimatberechtigt ist, fühlt er sich durch seine vieljährige Abwesenheit ganz fremd. Ist die begüterte Frau unseres verstorbenen Bruders nicht gesetzlich verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten? Leserin in M.

Frage 9011: Selbst kinderlos, bin ich im Begriff, ein kleines Kindchen zu adoptieren. Nun sieht mein Mann hauptsächlich auf robuste Konstitution und Abstammung aus einer ganz gesunden Familie. Der Knabe, der diese Bedingungen in sich vereinigt und deshalb meinem Gatten gut gefällt, ist mir gar nicht sympathisch; alle seine Lebensäußerungen zeigen etwas Gewaltthätiges, das mich aufregt und abstößt. Das kleine Mädchen dagegen, das in Frage kommt, ein liebes, zartes und anschmiegendes Ding, spricht so warm zu meinem Herzen, als wäre es mein eigenes, und das Gefühl, es treu besorgen und pflegen zu können, es ungünstigen Verhältnissen entreißen zu dürfen, macht mich unsäglich glücklich. Ist es wirklich meine Pflicht, da zu verzichten um meines Gatten Vorliebe willen? Um gütige Meinungsäußerungen bittet Eine Unbefriedigte.

Frage 9012: Durch Aufkleben eines Postzettels ist auf einer feinen braunen Ledertasche ein schwärzlicher Fleck entstanden. Ich versuchte, denselben mit wollenen Lappen und warmem Wasser auszubringen, später mit Benzin und mit Terpentin, nichts hatte Erfolg. Ich bitte freundlich Sachverständige um Rat. Freundlichen Dank von Abonnentin W. in Z.

Antworten.

Auf Frage 8999: Das beste Mittel zur Stärkung der Nerven bleibt das kalte Wasser. Jetzt ist es noch ein wenig früh, aber in ein paar Wochen können Sie morgens mit ganz kurzen kalten Waschungen beginnen. Sind Sie genügend abgehärtet, so gibt es dann im Sommer kalte Güsse und je nach Ihrem Alter kalte Seebäder oder Flußbäder. Fr. M. in B.

Auf Frage 8999: Gegen Nervenaufregung sind Luft- und Sonnenbäder, milde Wasseranwendungen, Gymnastik, tägliches strammes Spazierengehen oder Muskelarbeit im Freien, reichliche Zufuhr von einfacher, gesunder Nahrung ohne Reizmittel und Schaffung vollen Interesses für einen bestimmten Lebenszweck die einzig richtigen Heilmittel. Recht erfolgreich wirkt dabei das Verbringen in andere Verhältnisse, wo der kräftige Wille einer sympathischen Person den schwachen unterstützt. Von bestem Einfluß sind nebenbei die elektro-homöopathischen Medikamente. Wer Nervenleiden zu bekämpfen hat, der soll jetzt damit beginnen, wo das erwachende neue Leben in der Natur auch neue Lebenskraft in den menschlichen Organismus bringt. X.

Auf Frage 9000: Es gibt gegen Schuppen sehr viele Haarwasser, aber sie nützen nicht viel und einige sind direkt schädlich Sie mögen die Sache einem Arzte zeigen, vielleicht weiß er einen Rat. Fr. M. in B.

Auf Frage 9001: Ich bin der ganz entgegengesetzten Meinung. Ein 12jähriges Mädchen soll springen und Garten- und Hausarbeit machen, aber nicht mehr lesen, als zur Bewältigung der Schulaufgaben durchaus notwendig ist. Die Freude am Lesen kommt immer noch früh genug. Fr. M. in B.

Auf Frage 9001: Wenn das Kind sich gern erzählen läßt, so dürfen Sie völlig beruhigt sein, die Phantasie ist geweckt und wird zur rechten Zeit sich bethätigen. Gewiß kann man durch gute Bücher erzieherisch wirken, aber in diesem Alter richtet der mündliche Verkehr doch viel mehr aus. Die Bücher kommen immer noch früh genug. Man muß sehen, wie intensiv Kinder genießen, die erst mit 14 und 15 Jahren zum eigentlichen Lesen kommen, um die nachhaltige Wohlthat des Wartens in diesem Punkte zu begreifen. Da geht dann alles in die Tiefe und haftet. Es ist auch genug Erfahrung und Urteilskraft da, um das Gelesene völlig zu verstehen und zu begreifen. Für die Kinder sind die Bücher nichts weiter als ein Surrogat der mangelnden und erzieherischen Hand. Lassen Sie das Mädchen sich nach Herzenslust im Freien tummeln und im Hause nutzbringend sich bethätigen, und hüten Sie sich, die Bücherweisheit zu forcieren und der Erfolg wird Sie mit der Zeit vollauf befriedigen. X.

Auf Frage 9002: Es steht ein jeder Bürger ohne Ausnahme unter der Anzeigepflicht, doch ist die Handhabung der Verordnung wirklich sehr lax, und wo kein Kläger ist, da ist erfahrungsgemäß eben auch kein Richter. X.

Auf Frage 9002: Jedermann, reich und arm, muß sich auf dem Schriftenkontrollbureau anmelden, wenn er mehrere Wochen an einem Orte sich aufhält, und der Logisgeber ist verantwortlich dafür, daß dies wirklich geschieht. Immerhin kann die Polizei nicht allwissend sein, und so lange die Logiergäste Ihrer Herrschaft nicht mit der Polizei zu thun bekommen, werden sie wohl unbehelligt bleiben. Es liegt in der Natur der Dinge, daß Arbeiter oder Dienende, welche mehrfach die Stelle wechseln, am meisten mit der Schriftenkontrolle in Berührung kommen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9003: Jedermann kann für jede fällige Forderung eine Pfändung bei dem Schuldner vornehmen lassen, aber dies ist mit allerlei Formalitäten verknüpft, und es ist ausdrücklich verboten, sich selbst zu helfen, also z. B. dem Schuldner ohne weiteres ein Pfand wegzunehmen. Sie sind in keiner Weise verpflichtet, einer säumigen Kundin noch ein weiteres Kleid zu liefern; haben Sie aber einmal die Lieferung übernommen, so ist es nicht ganz unbedenklich, jetzt das Kleid zurückzubehalten. Ich hoffe, Sie können sich mit der Bestellerin freundschaftlich einigen, was am besten mündlich geschieht; andernfalls fragen Sie den Gerichtspräsidenten in seinen Audienzstunden unter ausführlicher Darlegung des Falles. Fr. M. in B.

Auf Frage 9003: Fragen Sie den Gerichtspräsidenten, ob Sie an dem Kleid ein Retentionsrecht haben, und nach dessen Entscheid handeln Sie dann. X.

Auf Frage 9003: Es ist ganz unbegreiflich, wie zumeist Frauen aus den besseren Ständen in diesem Punkte so unverantwortlich nachlässig sind. Erst jüngst klagte auch mir eine Schneiderin, wie sie mit ihren Barmitteln zu Ende sei, weil ihre Kundinnen die Rechnungen (oft nach Jahresfrist) nicht zahlten, und sie es nicht wage nach wiederholter Zusendung der Rechnungen noch weitere Zahlungsaufforderungen an die Damen zu richten. Geschäftsleute anderer Branchen haben ihre Zahlungsfristen 1 bis 3 oder höchstens 4 Monate auf den Rechnungen aufgedruckt. Erfolgt nach dieser Frist die Zahlung nicht, so wird gemahnt ev. Postauftrag avisiert. Ist der Kunde an Ordnung gewöhnt, so löst er pünktlich ein; im andern Fall wird ein zweites Mandat avisiert. Erfolgt auch diesmal weder Zahlung noch Entschuldigung, so wird ihm bedeutet, daß bei Nichtzahlung innert gewisser Frist Betreibung angehoben wird. — In den meisten Fällen zahlt dann der Kunde; ist durch dieses Vorgehen der Kunde erzürnt, so hat man nicht viel verloren. — Würden sich die Schneiderinnen zusammenthun und ähnliche Zahlungsfristen bedingen, denn auch sie müssen ihre Lieferanten in kurzer Frist bezahlen, so gäbe es nicht so viele Klagen und es entstünden gesündere Verhältnisse; das nachsichtige Kreditgeben hat schon vielfach zum vorzeitigen Ruin eines Geschäftes beigetragen. — Sie haben das Recht, das Kleid bis zur erfolgten Zahlung zurückzubehalten, was Sie der Kundin in einem höflich aber bestimmt gehaltenen Schreiben erklären können. Vielleicht wirkt das Schreiben besser, wenn Sie es an die Adresse des Gemahls resp. Vaters der Kundin senden. Eine Geschäftsfrau in Z.

Auf Frage 9004: Ich spüle den Mund mit Eau de Botol und finde dies gut gegen Bluten des Zahnfleisches. Ist bei Ihnen die Belästigung sehr groß, so würde ich den Arzt oder Zahnarzt konsultieren; vielleicht sind die Zahnwurzeln schadhaft. Fr. M. in B.

Auf Frage 9004: Bestreichen Sie das Zahnfleisch des Tages recht oft mit Salzwasser, sorgen Sie für offenen Leib und halten Sie sich an reizlose Nahrung. Ziehen Sie auch jede andere Nacht in Salzwasser getauchte und wieder gut ausgewundene Strümpfe an und das Uebel wird bald verschwinden. X.

Briefkasten der Redaktion.

Frau **A.** in **W.** In einem Hause, wo heranwachsende Töchter sich daheim aufhalten, sollte gar keine fühlbare Stockung entstehen, wenn das Dienstmädchen sich krank meldet oder den Platz verläßt. Ist es den als untergeordnete Wesen betrachteten Angestellten zu verargen, wenn sie befriedigt konstatieren, welch ein Aufruhr entsteht, wenn die gewohnte Hülfe einmal nicht zur Hand ist, wie das Essen von auswärts geholt werden muß und gleich ein Chaos entsteht, in dem man sich nicht mehr zurechtfinden kann? Ist es nicht ganz selbstverständlich, daß sie ihrer Unentbehrlichkeit sich bewußt werden und ihre Ansprüche über Gebühr steigern? Die von vielen als rückständig betrachtete Meinung, daß es keinem Mädchen erlassen bleiben sollte, die selbständige Besorgung und Führung eines Haushaltes zu erlernen und sich darin tüchtig zu machen, halten wir je länger je mehr aufrecht, und zwar nicht nur aus praktischen Gründen, sondern weil der weibliche Charakter unter dem Einfluß des häuslichen Wirkens, der beständigen und unermüdlichen Fürsorge für andere sich am harmonischesten entwickelt.

Frl. **B. Z.** in **C.** Wir werden das Nötige gerne veranlassen, doch ist es nötig, daß die Beweggründe vorerst völlig abgeklärt werden.

Frau **Anna K.** in **D.** Das vornehmste Wirken der Frau für die Oeffentlichkeit ist ihre Thätigkeit als Mutter. Und zwar ist die Bezeichnung „Mutter" im weitesten Sinn zu verstehen. Mütterlich kann die Matrone wirken und die Jungfrau, die niemals ein leibliches Kind ihr eigen nannten, und mütterlich ist schon der kleine Junge, der seine noch kleineren Geschwister in Mutters Abwesenheit betreut und durch gutes Beispiel sie vor Abwegen und Gefahren behütet. In idealem Sinn wahrhaftig mütterlich kann ein weibliches Wesen auch durch die Feder wirken, die es in einsamem Stübchen der erziehenden Belehrung und Unterhaltung des Volkes dienstbar macht. Dem öffentlichen Wirken darf die Frau sich nur dann widmen, wenn ihr Daheim dabei nicht an Mütterlichkeit darben muß. Nun gibt es ja allerdings Frauen, deren Thatendrang die enge und kleine Häuslichkeit ein viel zu beschränktes Arbeitsgebiet gibt, die völlig dazu berufen erscheinen, in der Oeffentlichkeit und für dieselbe Großes zu wirken; das kann sie auch thun, wenn sie Mann und Kinder so zu versorgen weiß, daß sie ihre Liebe und Fürsorge in keiner Weise mangeln.

Leserin in **S.** Wenn Sie keinerlei Beruf gelernt haben und doch darauf angewiesen sind, monatlich eine

bestimmte Summe selber zu verdienen, so lassen Sie sich am besten an einem Orte nieder, wo lebhafte Textilindustrie besteht, die eine Menge von Frauen in Heimarbeit beschäftigt. Wenn Sie über eine einigermaßen geschickte Hand verfügen, so werden Sie in dieser oder jener Spezialität bald die nötige Fertigkeit erlangen, um mit den anderen konkurrieren zu können. Sie haben alle Ursache, der Waisenbehörde dankbar zu sein, daß sie Ihnen nicht erlaubt, Ihres Kindes kleines Kapital anzugreifen.

Enttäuschte in A. Auch in der idealsten Ehe kann nicht beständiger Sonnenschein sein. Es treten Mißverständnisse auf und Mißstimmungen, die verarbeitet werden müssen, bis sie sich wieder in Harmonie auflösen. Wenn solche Mißverständnisse richtig aufgefaßt und ruhig aufgelöst werden, so ergibt sich daraus immer ein Sichbesserkennenlernen und Verstehen. Es liegt eine große Gefahr darin für das Glück einer Ehe, wenn die junge Frau aus solchen Differenzen alltäglicher Natur eine Tragödie aufbauscht, wenn sie andere mit der erfahrenen „Enttäuschung" behelligt und so zwischen ihrem Ehemann und sich selber eine Kluft aufreißt, die nur mit Mühe überbrückt werden kann. Der Mann, der sich gewöhnt ist, unter seinesgleichen frisch seine Meinung zu sagen, ohne innere Erregung oder Absicht, zu kränken, hat in der Regel gar kein Verständnis für solche Gefühlsüberschwänglichkeiten, die ihm deshalb lästig fallen und den Wert der Frau in seinen Augen herabsetzen. Wenn Sie es überdenken, so sind es immer nur Kleinigkeiten, die solche Differenzen hervorrufen, und um Kleinigkeiten willen wollten Sie Ihr ganzes Lebensglück und das Ihres Gatten, den Sie doch von Herzen lieb haben, preisgeben!

W. A. Zur Krankenwärterin bedarf es nicht nur der körperlichen, sondern auch der geistigen Kraft und der Charakterstärke. Ein in sich unausgeglichenes Wesen vermag auf den Kranken keinen guten Einfluß auszuüben, und wenn sie alle Handreichung auch noch so tadellos ausführt. Man läßt die Krankenschwestern deshalb eine strenge Lehre als Probezeit durchmachen — der Charakter erfährt eine ernstliche Prüfung. Schon manches Mädchen hat davon geschwärmt, Krankenwärterin zu werden; es blieb aber beim Träumen, weil es leichter ist, in edlen Empfindungen zu schwelgen, als in Beherrschung des eigenen Ichs nachhaltig edel zu handeln. Es gibt nicht wenig Frauen, die überall nach einem Wirkungskreis suchen, wo sie eine Aufgabe lösen könnten, und daneben vernachlässigen sie vollständig die Pflichten, die täglich vor ihren Augen liegen. Und von einer fortgesetzten ernsten Arbeit an sich selber scheinen sie erst recht nichts zu wissen. Solche Wesen muß und wird das Leben schütteln und zur Einsicht bringen. Eltern, Geschwister und Freunde sind machtlos.

Eifriger Leser in A.-S. „Es ist eine große Kunst, unangenehme Wahrheiten mit angenehmen Worten zu sagen; und wer diese Kunst versteht, der kommt überall zum Ziel, so schwierig dies auch an sich sein mag," so sagen Sie im Hinblick auf Ihre Schwester, die jahrelang in Ihrem Hause Ihre geschäftlichen Interessen gewahrt hat. Diese Anerkennung wird ihr Freude machen, wenn Sie dieselbe ihr zu wissen thun. Vielleicht läßt sie sich auch dazu herbei, wieder zu Ihnen zurückzukehren und den verlassenen Posten wieder einzunehmen, der ihr offenbar doch auch lieb gewesen ist. Es hat sich da auch bei Ihnen die Thatsache bewahrheitet, daß man die Vorzüge einer Person erst dann zu schätzen weiß, wenn sie nicht mehr bei uns ist. Wenn Sie in diesem Sinn einen Brief aussenden wollen, so sind wir gern bereit, ihn zu übermitteln, zur Adressenangabe dagegen sind wir nicht befugt.

Feuilleton.

Hangen und Bangen.

Roman von Jacques Morian. Autorisierte Uebersetzung von Arthur Stern.

(Fortsetzung.)

„Es ist gut, es ist gut . . . unterbrach sie Eva lebhaft. Sie nahm aus ihrem Portefeuille eine Banknote und drückte sie der Dienerin in die Hand.

„Mein Vater wird heute weder sein Frühstück noch sein Mittagessen zu Hause nehmen," sagte sie, „für mich bereiten Sie, was Sie gerade haben, Sie wissen, ich bin nicht anspruchsvoll . . ."

Allein geblieben, leerte sie ihre Geldbörse. Dieselbe enthielt nichts mehr als ein Zehn-Franken-Stück.

Das junge Mädchen seufzte.

„Noch eine ganze Reihe von Tagen bis zum Monatsschluß," dachte sie. „Was beginnen?"

Sie malte sich die unerquickliche Scene aus, wenn sie sich genötigt sehen würde, ihren Vater um Geld anzusprechen. Nein, nein, lieber wollte sie sich einen Teil ihrer, erst im nächsten Monat fälligen Rente bei Jean Verniere im Voraus erheben. Noch heute Vormittag wollte sie das abmachen.

Und sie fühlte sich getröstet bei dem Gedanken, ihren ergebenen Freund aufzusuchen, dessen Zuspruch sie mit Mut und Vertrauen erfüllte. Ihm hatte ihre Mutter, die die Unverläßlichkeit ihres Gatten kannte, insgeheim ein kleines Kapital anvertraut, dessen Zinsen Eva selbst im schlimmsten Falle von den drückendsten Sorgen befreien sollten.

Rasch machte sie Toilette, voll Ungeduld, bei Jean zu sein und seine Ueberraschung bei ihrem Anblicke zu sehen.

„Er wird sicherlich billigen, was ich gethan habe," dachte sie. „Im Grunde seines Herzens mußte er ja Pierre verachten, wenn er dies auch mir gegenüber verborgen hat. Aber für einen Mann, der in allem und jedem sein Gegenteil ist, kann er unmöglich Sympathien hegen . . ."

Ihre Haare ordnete sie sorgsam und dann besah sie sich nicht ohne einen Anflug von Koketterie im Spiegel.

„Nun aber rasch," sagte sie, als die Prüfung zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen war. „Schnell meine Handschuhe, meinen Sonnenschirm, Anette! Ich frühstücke auswärts. Papa ist bereits ausgegangen, nicht wahr?"

Sie flog im Galopp, mit dem Uebermute eines Kindes die Treppen hinab. Alle ihre Geldsorgen, die Einsamkeit, die trostlose Zukunft waren vergessen. Nur eine einzige Frage beschäftigte sie: „Was wird er sagen, wenn er mich erblickt?" Ein heiteres Lächeln flog über ihre Lippen, indem sie dahinging. Mehr als einer der Passanten drehte sich bewundernd nach ihr um.

Endlich war sie in Jeans Behausung angelangt. Drei Stufen auf einmal nehmend, stieg sie die Treppe empor, gebot der alten Dienerin, die ihr öffnete und ihre Ueberraschung beim Anblick der jungen Dame nicht verbergen konnte, Stille, und huschte ins Speisezimmer.

Martha saß allein beim Tische und nahm ihr Frühstück ein. Sie stieß einen Freudenruf aus, als sie Eva erblickte. Das junge Mädchen drückte sie herzhaft an sich und fragte zwischen zwei Küssen:

„Jean hat schon sein Frühstück genommen? Ist er in seinem Arbeitszimmer?"

„Bist Du ihm nicht auf der Treppe begegnet? Er ist soeben ausgegangen . . ."

„Ausgegangen?" sagte Eva enttäuscht. „Welches Pech!"

„Hattest Du mit ihm zu sprechen? Ich werde ihm sagen, er möge Dir mitteilen, wann er frei ist. Er hat jetzt schrecklich viel zu thun. Aber zuerst wirst Du frühstücken und vor allen Dingen mußt Du mir erzählen . . ."

Martha war eine hübsche junge Frau mit etwas Anlage zum Embonpoint, aber lebhaft und geschmeidig. Sie beeilte sich vor Eva ein Couvert hinzustellen, deren Heiterkeit mit einem Male geschwunden war und die schweigsam und enttäuscht vor sich hinsah.

„Aber so sprich doch!" drängte Martha das junge Mädchen. „Für eine glückliche Braut bist Du sehr wenig mitteilsam . . ."

Eva erhob den Kopf, sah der jungen Frau in's Antlitz und sagte ruhigen Tones:

„Ich bin nicht mehr verlobt. Es ist aus zwischen uns . . ."

„Aus? Ja aus welchem Grunde denn?" rief Martha, indem sie Eva überrascht ansah. „Einen so reichen Freier sich entgehen zu lassen! Was um alle Welt hat Dich dazu veranlaßt?"

Eva deutete auf das Stubenmädchen, das gerade mit dem Servierbrett eintrat und sagte leise:

„Sogleich, wenn wir allein sein werden, will ich Dir alles erklären. Sprich Du inzwischen. Wie geht es Euch?"

„Ich danke. Wir haben jetzt große gesellschaftliche Verpflichtungen. Eine Menge Diners . . . Jean brummt zwar, aber er geht dennoch mit . . . Man muß sich doch vor der Welt einmal zeigen."

Eva erblaßte. Sie hatte darauf gerechnet, ihre langen Abende mit Jean und seiner Gattin verbringen zu können und nun zerflatterte dieser Traum in Nichts. Besorgt fragte sie:

„Ermüden ihn die langen Nachtwachen nicht? Er arbeitet so viel. Und der Arzt sagte ihm schon häufig in früherer Zeit, daß er seine Kräfte überschätze."

Martha zuckte sorglos die Achseln.

„Oh, er ist von solider Konstitution. Freilich beklagt er sich häufig darüber, daß ihn das gesellschaftliche Leben langweile. Aber wenn ich auf ihn hören wollte, müßte ich mein ganzes Leben hier in diesem Winkel verbringen. Ich habe es lange genug so ausgehalten, aber endlich ist es mir doch zu viel geworden . . ."

Eva sah sie voll Ueberraschung an. Niemals hätte sie bei dieser Frau derartige Neigungen vermutet.

„Du wirst ja eine Weltdame!" sagte sie, nicht ohne Ironie.

Martha lachte geräuschvoll.

„Was willst Du? Der Mensch ändert sich . . . Man langweilt sich ergeben zehn Jahre lang, aber dann . . . Bei Gott, das Leben an der Seite eines Mannes, der den ganzen Tag in seinen Büchern steckt, ist nicht sonderlich amüsant . . . Du kennst ihn nur von seiner liebenswürdigen Seite . . . aber wenn wir allein sind . . ."

Eva entgegnete nichts und es trat ein Augenblick des Stillschweigens ein. Dann sagte sie:

„Du beklagst Dich? Du, die Du das Glück hast, die Gattin Jeans zu sein! Was würdest Du an meiner Stelle sagen?"

„An Deiner Stelle, meine Liebe, würde ich die Millionen Pierre Duquesne's mit Freuden acceptiert haben. Nun sind wir allein, sage mir, was es gab."

Eva zögerte. Wie wollte sie sich dieser Frau verständlich machen? Jedesmal, wenn sie mit Martha allein war, wurde ihre Mitteilsamkeit eingeschränkt. Ohne sich es recht einzugestehen, fühlte sie sich abgestoßen von der Gewöhnlichkeit dieser Frau, die ihrem Gatten so viel nachstand.

Sie sah das hübsche, aber ausdruckslose Gesichtchen Marthas an, die üppige Büste, die sich eben in einer Pose der Erwartung zu ihr neigte. Dann sagte sie:

„So höre denn, was geschehen ist . . ."

Und sie erzählte in kurzen Worten das Vorgefallene. Als sie schwieg, zuckte Martha die Achsel und sagte:

„Mein liebes Kind, in der Ehe kann man die Frau nicht unter einen Glassturz stellen . . . Ich wollte, Du hättest Jean gesehen, als er gestern aus der Touraine kam. Er war in einer Stimmung, scheußlich, sag' ich Dir. Man durfte ihm überhaupt nicht in die Nähe kommen. Und was thue ich in einem solchen Falle? Ich lache! Ich lasse den Sturm vorbeiziehen, indem ich ihm gar keine Beachtung schenke und am andern Tage ist alles wieder gut . . ."

„Wie kannst Du das vergleichen?" sagte Eva gereizt.

Sie verließen das Speisezimmer und gingen in den Salon zu dem Arbeitstische, wo Martha ihre ewige Stickerei wieder aufnahm.

Eva setzte sich ihr zur Seite und sagte:

„Aber fühlst Du denn nicht den Unterschied? Pierre ist ein brutaler Landmensch, kaum weniger verbauert und roh als seine Stallknechte. Und Du sagst, daß Du ihn gerne geheiratet haben würdest, um seiner Millionen willen, Du, die Gattin Jeans? Du, deren Glück das Vollkommenste ist, das man sich denken kann?"

Martha warf sich mit einem höhnischen Lächeln tiefer in ihren Lehnstuhl:

„Du bist wirklich köstlich mit Deinem „Glück", die Gattin Jeans zu sein. Ich möchte Dich an meiner Seite sehen. Es ist ja recht schön, die Gattin eines bedeutenden Mannes zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

VELMA CHOCOLAT FONDANT. LEICHT SCHMELZEND. UNÜBERTROFFEN.
SUCHARD
SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT
MILKA VOLL-RAHM CHOCOLADE. REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO UND ZUCKER.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Liebe und Freundschaft.

Die Liebe bricht herein wie Wetterblitzen,
Die Freundschaft kommt wie dämmernd Mondenlicht;
Die Liebe will erwerben und besitzen,
Die Freundschaft opfert, doch sie fordert nicht.

Die Forschungsreise einer Frau durch Afrika.

In Chartum ist nach einer an Abenteuern reichen Reise durch das Innere von Afrika die Forschungsreisende Miß Mary Hall wohlbehalten eingetroffen.

Sie war im Juni von Chinde an der Küste von Portugiesisch-Ostafrika aufgebrochen und den Sambesi bis Port Herald hinaufgegangen; dann wandte sie sich nach Norden zum Njassasee, den sie kreuzte. Nunmehr setzte sie ihre Reise bis Abercorn fort, mußte dort jedoch sechs Wochen auf ein Boot warten, mit dem sie über den Tanganjikasee fuhr.

Im November kam sie nach Deutsch-Ostafrika und wandte sich nun auf fast unbetretenem Wege nach dem Victoria Njansa; auf diesem Teil der Reise, der 28 Tage in Anspruch nahm, bekam sie nur zweimal Europäer zu Gesicht. Ihre Begleitung bildeten zwei deutsche eingeborene Soldaten und eine Anzahl Diener. Die Eingeborenen, mit denen sie unterwegs zusammentrafen, erwiesen sich ihr sehr freundlich und brachten ihr Bananen, Ziegenmilch, Perlen und Salz. Obwohl das Seengebiet durch Aufstände sehr beunruhigt war, kam Miß Hall glücklich hindurch und erreichte Britisch-Ostafrika.

Auf ihrem Wege sah sie zahlreiches Wild, Giraffen, Zebras, Strauße und Antilopen. Ihr nächstes Reiseziel war Uganda, und schließlich gelangte sie über Nimale und Gondokoro nach Chartum, wo ihre in jeder Hinsicht erfolgreiche Forschungsreise ein Ende nahm.

Der erste weibliche Kirchenrat.

In Bremgarten wurde kürzlich von der Gemeinde das erste weibliche Mitglied der Kirchenpflege gewählt. Die betreffende Frau tritt an die Stelle ihres Ehemannes.

Der Cachet und die Eleganz einer Frau sind nicht nur an der Art und Weise ihrer Kleidung kenntlich, sondern auch an den von ihr benützten Parfüms. Falls sie sich des in der ganzen Welt ohne Rivalen dastehenden **Crème Simon** bedient, ist ihr der Ruf höchster Eleganz gesichert. Das **Poudre de riz Simon,** mit Veilchen oder Heliotropduft, vervollständigt die wunderbaren Wirkungen des **Crème Simon.** (H 9208 X) [3836

RHEUMATOL

wirksamste Einreibung und **bestes äußerliches Mittel** gegen

Erkältungs-Leiden

wie **Rheumatismus, Gliederschmerzen,** Hexenschuß, Rückenweh, steifen Hals, Neuralgien, rheumat. Zahnweh u. s. w. [3922

Aerztlich verordnet.

Rheumatol ist vorrätig in allen Apotheken zu Fr. 1.50 die Flasche m. Gebrauchsanweisung.

KNORR's Hafermehl
Hafergrütze, Haferflocken.

Für eine arbeitswillige, junge Tochter aus der französischen Schweiz, die sich in den Haushaltungsarbeiten ausbilden und die deutsche Sprache erlernen soll, ist Stelle frei in einer guten Zürcherfamilie unter gründlicher Anleitung einer tüchtigen Hausfrau, die mütterliche Obsorge als ihre Pflicht erachtet. Gute Behandlung und guter Lohn. Offerten unter Chiffre R 4187 befördert die Expedition. [4187

Eine gesunde und anständige Tochter von gutem Charakter, welche kochen kann und sich hierin, sowie in der französischen Sprache, ebenso in den guten Umgangsformen zu vervollkommnen wünscht, findet hiezu gute Gelegenheit, in einem sehr schön und gesund gelegenen Herrschaftshause der französischen Schweiz. Gute Bezahlung und Behandlung. Es kann nur eine gut empfohlene Tochter berücksichtigt werden. Gefl. Anfragen unter Chiffre 4196 befördert die Exdition. [4196

Madame Cart cherche pour la campagne, une cusinière de toute confiance et très propre. Château de Chardonney s. Morges. [4195

Eine Tochter aus guter Familie sucht Stelle in ebensolcher Familie zur Besorgung von Kindern, zur Mithülfe in leichteren Hausgeschäften oder in einem sauberen Ladengeschäfte. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre M 4174 befördert die Expedition. [4174

Für eine junge Tochter aus gutem Hause wird in einem achbaren Privathause Stelle gesucht entweder zu Kindern oder in einen Laden oder Bureau; auch zur Nachhülfe in leichteren Hausgeschäften. Familien-Anschluss wird verlangt. Bedingung ist gründliche Erlernung der französischen Sprache. Der Eintritt könnte nach Ostern geschehen. Offerten unter Chiffre W 4170 befördert die Expedition. [4170

Eine gut geschulte und gut erzogene junge Tochter, die deutsch und etwas französisch spricht, im Nähen und Flicken tüchtig und mit den Hausgeschäften, excl. Kochen, vertraut ist, auch die Kinderpflege versteht, sucht Stelle in netter Familie, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen. Es werden bescheidene Ansprüche gemacht, doch ist Familienanschluss, resp. gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre D 4173 befördert die Exped. [4173

Ein tüchtiges, arbeitsfreudiges Mädchen, das bis jetzt in einem einfachen Haushalt zur Zufriedenheit gedient hat und sich zu einer bessern Stellung emporarbeiten will, findet Engagement in einem guten Herrschaftshause, wo sie bei Geschick und Lust zum Kochen sich auf diesem Gebiet vervollkommnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfragen unter Chiffre GB 4062 befördert die Expedition. [4062

Stickerei-Resten
geeignet für Leibwäsche und Aussteuer, billigst, Auswahlsendungen offeriert [4192
J. Engeli, Broderies, **St. Gallen.**

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [4049

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

4097

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr WANDER'S MALZEXTRAKTE
40 JAHRE ERFOLG

[3870]

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1. 30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2. —
Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz	„ 1. 40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ 1. 40
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1. 50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1. 40
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1. 75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

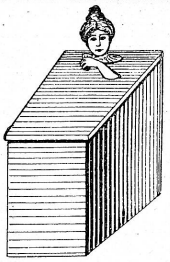
KRAFTNÄHRMITTEL
für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE
Dr. Wander's OVOMALTINE
bestes Frühstücksgetränk
In allen Apotheken und Droguerien
½ Büchse frs. 1,75 — ¼ Büchse frs. 3.–
BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE [3872

Knaben-Institut Martin
Marin (Neuenburg)
Moderne Sprachen. Handelsfächer. **Specielle Vorbereitung für die Post-, Eisenbahn-, Telegraph- und Zollprüfungen.** Internat. Feine Erziehung. Prächtige Lage. **300 Referenzen.** Prospektus. (H 146 N) [4162

Knaben-Institut & Handelsschule
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Gegründet 1859. [3892

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
27 bei der Hofkirche.
[3989

Lose vom **Zuger Stadt-Theater**
III. und letzten Emission, à 1 Fr.
8288 Treffer im Betrage von 150,000 Franken. 18 Haupttreffer von Fr. 1000 bis 30,000. Ziehungslisten à 20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose versendet das (R 284 R) 4061
Bureau der Theaterlotterie Zug.



Unentbehrlich für **jeden Haushalt** ist **Buckeye** amerikanisches zusammenlegbares
Zimmer-, Dampf- und Schwitz-Bade-Cabinet.
Für kaum 5 Cts. innerhalb 5 Minuten in jedem Zimmer ein russisch-türkisches Dampf- oder Schwitzbad herzustellen.
Preis Fr. 37.50.
Gummiwaren-Fabrik
H. Specker's Wwe
ZÜRICH 4124
Kuttelg. 19 mittl. Bahnhofstr.
Prospekte gratis.

Wir sind Käufer
von **Messingsockeln** ausgebrauchter elektrischer Glühlampen, die noch die Platindrähtchen enthalten und bezahlen dafür [4188] (R 34 R)
die höchsten Preise.
Schw. Glühlampenfabrik in Zug.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [4080
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Modefarben.

Die koloristischen Accente, die in der Mode der diesjährigen Saison bemerkbar sind, zeigen eine Hinneigung zu stärkerer Farbigkeit und intensiverem Glanze als in früheren Jahren. Das Vorherrschen des Samts, das leuchtende Farbenflächen und eine breite koloristische Wirkung bedingt, mag ein Hauptgrund dafür sein. Pfaublau ist eine Lieblingsfarbe, die man jetzt vielfach an Hüten und Gesellschaftskleidern verwendet. Auf einen Fond von pfaublauem Tüll werden Pailletten gesetzt, die dann in vielfachen Nüancen eines starken metallischen Blaus aufleuchten und eine schillernde, aber doch bei allem Glanze kühle Harmonie hervorrufen. Ueberhaupt meidet man die weichen und warmen Töne des Blaus, wie das Azurblau des Himmels und das schwere Papierblau! Vielmehr liebt man Nüancen, wie sie auf Bildern der französischen Rokokomaler vorkommen. Auch Olivgrün wird viel getragen und gibt besonders mit Zobel zusammen einen pikanten Farbenakkord. Etwas exotische Farben, die den Vorzug der letzten Neuheit haben, sind ein schweres Grau und ein leuchtkräftiges wie opalisierendes Weiß, dem man in England den schönen Namen „Seifenlauge" gegeben hat, wohl deshalb, weil in diesem weichen, schimmernden Weiß wie in zartem Seifenschaum mattgrüne und perlgrüne Töne aufleuchten.

Ein Angebot von 2000 Ehemännern.

Die französische Regierung geht mit dem Plan um, ihren Telephondienst umzuwandeln und das automatische System einzuführen, wodurch viele Telephonistinnen stellenlos würden. Um nun die Schwierigkeiten zu lösen, Beschäftigung für diese jungen Mädchen zu finden, hat N. D. Neill, der Direktor einer „automatischen Telephongesellschaft", die ein automatisches Telephonamt in der Passage Vivienne in Paris eingerichtet hat, der französischen Postverwaltung den Vorschlag gemacht, für 2000 Telephonistinnen Männer zu besorgen.

„Früher oder später", meinte Neill, der Kanadier ist, „wird das automatische System in allen großen Städten eingeführt werden und die Telephonistin überflüssig machen. Um die jungen Mädchen für den Verlust ihrer Stellung zu entschädigen, will ich, wenn die französische Regierung unser System annimmt, in Paris ein Bureau einrichten und bis zu 2000 im Telephondienst beschäftigte junge Mädchen nach Kanada schicken. Im Nordwesten Kanadas gibt es genug junge Leute, die soviel Geld gespart haben, um einen Hausstand begründen zu können, und die gern heiraten wollen. Für jedes Mädchen, das nach Kanada gehen will, werden wir die Kosten für Wohnung und Beköstigung bezahlen, außerdem geben wir auch Taschengeld für sechs Monate und thun unser Möglichstes, um jeder einzelnen einen passenden Mann zu besorgen."

GALACTINA Das vortreffliche Kindermehl ist Fleisch, Blut und Knochen bildend. [4069

Man achte genau auf den Namen.

Seide ist Mode.

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: **Habutai, Pompadur, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline** 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantirt solide Seidenstoffe **direkt an Private portofrei** in die Wohnung. [4166

Schweizer & Co., Luzern K 46
Seidenstoff-Export.

Wird bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen Keuchhusten, Skrofulose, Influenza
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Sirolin
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche"

„Roche"
Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co
Basel. [4046

Lugano.
Gute Pension und freundl. sonnige Zimmer an staubfreier, prächtiger Lage, nur 5 Min. vom Bahnhof. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.—. Prospekte und Referenzen. [4181
Pension Hauser, Via Sassa, Villa Polaz.

Vorm. Dr. J. Eglis† seit 1890 bestehenden (System: Kneipp und Rickli) **Kuranstalten**

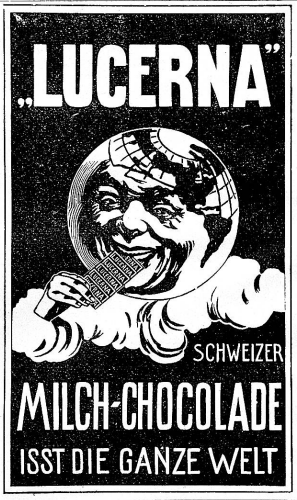
Arche u. Lilienberg
in Affoltern am Albis (Schweiz)
werden bestens empfohlen. Gute Verpflegung zu mässigen Preisen. Leitender Arzt: Herr Dr. A. STOLL. Prospekte gratis und franko durch den Arzt und die Verwaltung. (Za 1602g) [4179

Bester Schutz für die Hände sind
Gummi-Handschuhe
die beim **Verrichten aller Hausarbeit** getragen werden. [4147
Die Hände werden geschont und bleiben weich, weiss und zart.
Besonders zu empfehlen für **Damen,** die neben ihren **gesellschaftlichen** Pflichten auch Hausarbeit besorgen.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.
ST. GALLEN
Basel Freieestr. 15, Genf Corraterie 16
Zürich Bahnhofstr. 70, Entresol.

BADENER Schnebli Bonbons
Biscuits & Waffeln
Spezialitäten
in 20 Cts. Verpackungen
Huste nicht
Kinderrädli
Volksbiscuits
Neu! Delikat-Waffeln Neu!
Damenbrett-Biscuits
Mühlenbrett-Biscuits
Jede Rolle enthält ein wirkliches Spiel.
A. Schnebli & Söhne BADEN
(H 800 Z) [4169

Neuchâtel. Jeune fille bien élevée, demandée comme demi-pensionaire. [4194
(H 2645 N) **C. Dubois, Pourtalès, 3.**



3902

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen, gesundes, frisches Aussehen durch **„Securia" Kraft-Nährpulver.** Stärkung des Gesamtnervensystems. — Glänzend bewährt Ueberrasch.-Wirkung. Preis per Dose Fr. 2.25. 5 Dosen auf einmal Fr. 9.—. (O 4200 B) [4191
Louis Pflüger
BASEL 10.

Töchter-Pensionat Ray-Moser
in **Fiez** bei **Grandson**
Gegründet 1870 (Sch 1455 Q) **Gegründet 1870**
könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mme. Ray-Moser.** [4134

Echt englischer
Wunderbalsam
beliebteste Marke [3998
à 2 und 3 Fr. per Dutzend.
Reischmann, Apotheker, **Näfels.**

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. [4132

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Modell 1905. Mit oder ohne Regulierung. Überall erhältlich
34 Patente u. Gebrauchsmuster. Großer gold. Staatspreis Wien 1904.
Jede Reparatur ausgeschlossen.
Dochtloser Vergaser. ◇ Keine Dichtungsscheibe
Alleiniger Fabrikant:
Bügeleisenfabriken Oberriexingen a/Enz (Württ.) und Bruck a/Mur (Steiermark).
Alleinvertreter für die Schweiz: **Ernst Walcker, Zürich.**
Älteste Bügeleisenfabrik, gegründet 1862.
400 Arbeiter, Betriebskraft 500 P.S.
(Ch. 1061 B) [3574

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Gläschen Likör zu haben, und wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Hausfrauen noch unbekannt, von Jedermann leicht die feinsten Tafelliköre, wie à la **Chartreuse**, à la **Bénédictine, Curaçao, Cognac, Rum, Bergamotte** etc. **selbst bereiten**, und zwar auf einfachste u. billigste Weise in einer Qualität, die den **allerbesten Marken** gleichkommt. Es geschieht dies mit **J. Schrader's Likör-Patronen**, welche die Firma **J. Schrader** in **Feuerbach** b. **Stuttgart** für ca. 90 Sorten Liköre bereitet. Jede Patrone gibt 2½ Liter des betr. Likörs und kostet je nach Sorte nur **75—100 Ctm.** Man verlange von **Apoth. Richter, Kreuzlingen**, gratis u. franco deren Broschüre. 3947] (S. à. 1635)

Bruchbänder

jeder Art und in allen Preislagen, anatomische mit und ohne Mechanismus, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischer Konstruktion; halten selbst die schwersten Brüche zurück. **Gummigürtelbandagen** ohne Federn, Vorfallbandagen, **Leibbinden** und **Krankenpflege-Artikel** werden in bester Qualität zu billigen Preisen geliefert. **Umtausch gestattet.** (B 371) 416

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus.

hervorragende Marke
sehr ausgiebig.
Import und Engros:
Carl F. Schmidt
Zürich, Holbeinstr. 29. [4001

! Heilung aller Magenleiden !

selbst die eingewurzeltsten Fälle von **Magen- und Darmkatarrh, Appetitlosigkeit, Magengeschwüre, Magenblutungen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Schmerzen in der Magengegend, Aufstossen, Brechneigung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall** und alle Nebenerscheinungen etc. heilt schnell, dauernd und brieflich ohne Berufsstörung mit unschädlichen [4106

Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
Tausende Dankschr. v. Geheilten z. Einsicht! Verl. Sie Gratisbroschüre geg. Einsend. v. 50 Cts. in Marken f. Rückp.

Edel-Borax: Unentbehrlich für Toilette und Haushalt!
Verschönt den Teint und macht zarte, weisse Hände.
Eine Frau sagt's der Andern:
Dr. Carl Frey's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver gibt die schönste Wäsche
Eine Probe überzeugt Sie, dass
Dr. Carl Frey's „Gladiol"
das beste Putz- und Reinigungsmittel ist.
Specialitäten d. Chem. Fabrik „Edelweiss" Max Weil Kreuzlingen.
(Z. & 2276) [3965

Cacao de Jong.

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.
Kgl. Holländischer Hoflieferant.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900. — St. Louis 1904.
Grand Prix Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901.
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [4087

Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig

sind **Mehlsuppen** und **Saucen**, hergestellt aus dem **Feinst gerösteten Weizenmehl O. F.**
In jedem bessern Spezereigeschäft käuflich.
[3960

Aerztlich empfohlen

Kermo Pastillen

(gesetzlich geschützt)
heilen mit wunderbarem Erfolg sofort jeden [4047

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel im Halse, **Erkältungen, Schnupfen**; lindern
Chron. Brustbeschwerden, Asthma.
Vorzügliches Heilmittel für
Lungenleidende
neues, nie versagendes Mittel.
Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen zur Verfügung.
Preis per Schachtel Fr. 1. 50
per 3 Schachteln „ 4. —
direkt zu beziehen durch die
Versandstelle der A. Horn'schen Apotheke Basel 3, Gundeldgstr.

Bei

Frauen- und Geschlechts-Krankheiten

[4113

Gebärmutterleiden
Periodenstörungen etc.
wende man sich vertrauensvoll an das
Postfach 40, Walzenhausen.
Strengste Diskretion.

Ziehung Arth nächstens

LOSE

vom **Arthner Theater,** sowie Kirchenbaulose **Ennetmoos** und **Menzingen** und **Dampfboot Aegeri** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das Grosse Lose-Versandt-Dépôt Frau **Hirzel-Spörri, Zug.** [3964
Haupttreffer 10—25,000 Fr.
Auf 10 ein Gratis-Los.

Bronchitin

Dr. Lüdy
ist ein neues, von Aerzten vielfach verordnetes, hervorragendes und sicher wirkendes Heilmittel gegen **Chronischen Husten,** ferner gegen Keuchhusten, Bronchialkatarrh etc. Der Husten und der Auswurf nehmen ab, der Appetit nimmt bedeutend zu und infolgedessen auch das Allgemeinbefinden. [4130
Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen à Fr 3.— und Fr. 5. —
Alleinfabrikanten: **Lüdy & Co.**
Fabrik chem.-pharm. Produkte, Burgdorf.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** [4076
Fördert Esslust **gutes Aussehen** gesunden Teint
Die Flasche à Fr **2½** mit Gebrauchsanweisung zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (H 50 Y)

Bettnässen, Blasenschwäche.

Entschuldigen Sie das lange Ausbleiben meiner Antwort. Ich kann Ihnen mit Freuden mitteilen, dass mein Töchterchen durch ihre briefliche Behandlung von **Bettnässen, Blasenschwäche** geheilt worden ist, wofür ich meinen Dank ausspreche. Es ist nicht mehr vorgekommen. Rapperswil, St. Gallen, 20. Sept. 1902. Ed. Peter, Lokomotivführer. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift des Herrn Ed. Peter, Lokomotivführer, bezeugt: Rapperswil, den 20. Sept. 1902. Für die Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: Staedeli. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [3912

Berner Halblein
stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben
Berner Leinwand
zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gygax,** Fabrikant, **Bleienbach,** Kt. Bern. [3904

4161

Pension de demoiselles
de Mmes Kybourg, Epagnier
(Neuchâtel).
Gründliches Studium der französischen, italienischen und englischen Sprachen, Rechnen, Geographie, Geschichte, Handelsfächer, Musik, Litteratur. Sorgf. Erziehung. Haushaltung. Prächt. Lage. Prosp. (H 2638 N) [4193

In einer bessern Familie der französischen Schweiz würde man einige [4186

junge Töchter

welche die **franz. Sprache** zu erlernen wünschen, aufnehmen. Spezialklassen für Fremde. Referenzen zu Diensten. Mad. **Borel-Guye, Fleurier,** Avenue de la gare. (H 2594 N)

Familien-Pension
für junge Mädchen
in **MORGES** am Genfersee.
Ausgezeichnete höhere Töchterschulen.
Prospekte und Referenzen.
4180] **Pfarrer Meylan.**

Schloss St. Prex
am Genfersee.
Töchtern-Institut „Pestalozzi".
Möglichst gute Erlernung der französ. Sprache in Wort und Schrift. Englisch, Musik, Buchhaltung etc. Praktische Kurse. Freundliches Familienleben. Prächtige Lage Referenzen, Prospekte. [4189

Für Eltern

Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in kleiner Familienpension, die seit 20 Jahren existiert. **Gründliches** Studium der französischen Sprache. Auf Wunsch Englisch, Musik, Handelsfächer, Vorbereitung für Telegraphen- u. Telephon-Examen. **Reichliche Nahrung.** Beständige Ueberwachung. Angenehmes Familienleben. Zahlreiche Referenzen. Mässige Preise. Prospekt. (H 2386 N) [4160
Mad. **Jobin-Bucher, St-Blaise**
(Neuenburgersee).

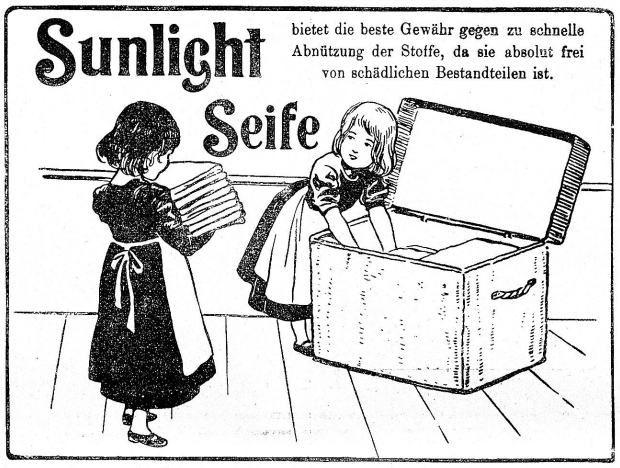
Reese's Backpulver
f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich.
3758

Sog. Elektrisch präparierte
!! Katzenfelle !!
sowie daraus verfertigte Unterkleider, Leibbinden, Magen-, Brust-, Rücken-, Arm- und Kniewärmer etc., ärztlich empfohlen, sind das natürlichste, beste Heilmittel geg. Rheumatismus, Ischias, Gicht, Magenleiden, Asthma, Lungen- und Nierenleiden. [4137
F. X. Banner, Rorschach.
Alleiniger Fabrikant.

Knaben-Institut **Müller-Thiébaud**
in Boudry bei Neuenburg.
Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch. Italienisch. Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Individuelle Erziehung. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. [4178

Töchter-Institut Prof. Ray-Haldimann
vorm. Gilliard-Masson
FIEZ-GRANDSON, le Cèdre.
Referenzen in der Schweiz wie im Auslande.
Parc. [4139] **Prachtvolle Lage.**

Haushaltungs-Pensionat
4133] **Château de Chappelles ob Moudon (Waadt).** (H 20295 L)
Sorgfältiger Unterricht der französischen Sprache. — Haushaltung — Nähen — Glätten — Kochen. — Piano. Prospekte und Referenzen.
J. Pache-Cornaz.



[4117

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE

Kaisers
Kaffee-Geschäft
1000 Verkaufsfilialen.
In allen grössern Städten der Schweiz vertreten.
Post-Versand nach auswärts.
Centrale BASEL
Güterstrasse 311. [3977
Verkauf mit 5 % Rabatt.

CHOCOLAT AU LAIT
Klaus

A. Jordi-Kocher, Biel
empfiehlt in anerkannt reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und besten Qualitäten: [3958
Nouveautés für Damenkleider Neuheiten in Blousenstoffen
Berner-Leinwand Tischzeug, Handtücher etc. **Aussteuerartikel**
Vorhänge
Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Das Anfertigen und das Sticken von Lingen wird rasch besorgt.

[3919

Singers Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits).
Nahrhafter wie Fleisch.
Viermal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.
Wissenschaftlich begutachtet und empfohlen. [4182

Singers Feinste Basler Leckerli in eleganten Packungen für Geschenkzwecke offen aufs Gewicht, als Tafeldessert.

Singers Roulettes à la vanille et au chocolate
(Feinste Hohlhüppen)
in hübschen Blechbüchsen à 50 Stück.
Hochfeine Qualität.

Singers Eier- und Milch-Eiernudeln, genau hergestellt, wie von der Hausfrau.
Nur 1 Minute Kochzeit.

Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die
Schw. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Damenschusterei.
Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für **sämtliche Artikel** zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809
Schwaninger in Rorschach.
Preislisten gratis und franko.
Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet. — **Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.**

Ziehung Ennetmoos 30. April
Lose
von den **Kirchen Ennetmoos** u. **Menzingen**, sowie vom **Dampfboot Aegeri** u. **Göscheneralpkapellen** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das **Hauptloseversand-Depot Frau Haller, Zug.** Haupttreffer 10,000—30,000 Fr. **Auf 10 ein Gratislos,** wenn auch von allen Sorten. [4190